

II.

Die österreichisch-ungarische Monarchie.

1. Januar. (Gisleithanien.) Frhr. v. Sienertß bildet ein neues Ministerium (s. 9. Januar.)

1. Januar. Wegen eines Reßkopfkatarths des Kaisers Franz Joseph werden die üblichen Neujahrsempfänge abgesagt.

2. Januar. (Böhmen.) Wiederaufnahme der deutsch-tschechischen Verständigungskonferenzen, die aber schnell resultatlos geschlossen werden.

2. Januar. (Böhmen.) Der tschechische Schulverein erhielt von Prager Damen 850000 Kronen und von amerikanischen Tschechen 100000 Kronen als Neujahrsgeschenk.

2. Januar. (Wien.) Alle Professoren und Dozenten der Wiener theologischen Fakultät haben bis auf den Professor des kanonischen Rechtes Dr. Scherer den Modernisteneid geleistet.

4. Januar. (Böhmen.) An Stelle des Grafen Loudenhove wird Graf Franz Thun Leiter der Statthalterei, mit dem Auftrage des Kaisers, den deutsch-tschechischen Ausgleich herbeizuführen.

9. Januar. (Gisleithanien.) Zusammenziehung des dritten Ministeriums Sienertß.

Vom bisherigen Ministerium verbleiben im Amte: Ministerpräsident Sienertß, Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Justizminister Hochburger, Handelsminister Weiskirchner, Landesverteidigungsminister Georgi. Es scheiden somit die Minister Bilinski, Härdel, Weba, Witt und Dulomba und Sektionschef Pop aus. Neu ernannt wurden der Sektionschef im Arbeitsministerium Graf Widenburg zum Minister des Innern, Sektionschef Dr. Meyer zum Finanzminister, Abg. Dr. Klombinski zum Eisenbahnminister, Hofrat bei der schlesischen Landesregierung Baron Widmann zum Ackerbauminister, Sektionschef Wares zum Arbeitsminister, Sektionschef Jaleski zum Minister für Galizien.

10. Januar. (Ungarn.) Annahme des Handelsvertrages mit Serbien.

13. Januar. (Ungarn.) Die Anleihe auf dem deutschen Markte.

Im Finanzausschuß erklärte der Obmann Ludwig Bang, daß der glänzende Erfolg der Subskription auf die in Deutschland aufgelegte ungarische Anleihe von allen Parteien mit Freude zu begrüßen und der Finanzminister deshalb zu beglückwünschen sei.